



NOZ Bad Rothenfelde
Ausgabe vom 07. Dezember 2015
Seite 32
Ressort Osnabrücker Land

Kriegspropaganda im Kreismuseum

Die letzte Sonderausstellung in Bersenbrück



Ernstes Thema – gut gelaunte Macher: Kulturbüro-Leiter Burkard Fromme (von links), Kreisrat Matthias Selle, Sänger Günther Gall und Museumsleiter Gerhard-Friedrich Philipp bei der Ausstellungseröffnung. Foto: Ulrike Havermeyer

Bersenbrück. „Vater ist im Kriege, ein Kinderbuch“ heißt die Sonderausstellung im Kreismuseum Bersenbrück. Sie soll ein Stimmungsbild vom Ersten Weltkrieg wiedergeben. Kurz nach dem Krieg wurde auch das Kreismuseum gegründet, das Anfang 2016 für Umbau und Sanierung geschlossen wird. Für Gerhard-Friedrich Philipp ist es die letzte Ausstellung, die er als Leiter für das Bersenbrücker Kreismuseum konzipierte.

„Es ist immer spannend, eine Ausstellung unter regionalen Aspekten zu machen“, richtete sich Philipp an die Gäste bei der Eröffnung. Für dieses Projekt sei er noch „das Kuratorium“ gewesen, lachte er. Bis zu seiner Pensionierung im vergangenen Jahr war Philipp der hauptamtliche Leiter des Museums. Ab dem kommenden Jahr führt ein ehrenamtliches Kuratorium gemeinsam mit dem Landkreis das Museum weiter. Kreisrat Matthias Selle bedankte sich bei Philipp, der „in bewährter Weise mit seinem historischen Wissen die Ausstellung entwickelt habe. Das Kreismuseum werde im kommenden Jahr mit neuem Konzept starten. Der Schwerpunkt aus regional- und kulturhistorischen Aspekten bleibe erhalten.“

Die Freude auf den Krieg steht den Männern ins Gesicht geschrieben. Ihre Frauen und Mütter jubeln den künftigen Helden zu und stecken ihnen schnell noch ein Bündel Eichenlaub an die Pickelhaube, bevor es hinausgeht ins Feld. Der Soldat als tapferer Abenteurer, als verwegener Verteidiger des geliebten Vaterlandes? Dieses Zerrbild des – von späteren Historikern oft als „Urkatastrophe des zwanzigsten Jahrhunderts“ gewerteten – Ersten Weltkriegs, zeichnet zumindest das 1915 erschienene Werk „Vater ist im Kriege – ein Bilderbuch für Kinder mit Versen und Reimen“.

Dessen fröhlich bunt daherkommende Kriegspropaganda stellt Gerhard-Friedrich Philipp jetzt in den Mittelpunkt seiner Ausstellung mit dem gleichnamigen Titel „Vater ist im Kriege“, die bis zum 31. Dezember im Museum des Landkreises in Bersenbrück zu sehen ist. Die aus heutiger Sicht alles andere als pädagogisch geeigneten Gedichte, die aus der Feder des 1868 in Frankfurt am Main geborenen Dramatikers Hermann Otto Rudolf Presber stammen, stellten ein Paradebeispiel der damals als „kriegsgesegnet“ angesehenen Kinderliteratur dar, gibt Philipp zu bedenken.

Stimmungsbild

„Wir wollen hier keine Dokumentation des Krieges präsentieren“, erläuterte er, „sondern ein Stimmungsbild, eine emotionale Ergänzung zum bisher gezeigten.“ Den „Hurra-Bildern“ stellt er Auszüge aus dem Kriegstagebuch von Georg Middendorf gegenüber, das dieser während seines Fronteinsatzes geführt hat. Middendorf war nicht nur ein enger Freund des Schriftstellers Erich Maria Remarque, sondern hat als Volksschullehrer später auch den Schüler Gerhard-Friedrich Philipp an der Grundschule in Ankum unterrichtet.

Flankiert werden das Tagebuch und die Propaganda sowohl von zeitgenössischen Gemälden als auch von den Titelseiten der französischen Zeitung „Le Petit Journal“, die das Kriegsgeschehen wiederum aus einer anderen Perspektive beleuchten.

Das Exponat, auf das Ausstellungsmacher Philipp besonders stolz ist, hat auf den ersten Blick so gar nichts mit dem Ersten Weltkrieg zu tun: Die im Stile alter flämischer und niederländischer Meister in Öl gefertigte Abschlussarbeit des Lüneburger Malers Wilhelm Feldmann zeigt ein friedliches Stillleben. Aber: „Jedes Bild erzählt seine eigene Geschichte“, erklärte Gerhard-Friedrich Philipp: Selbst in Kriegszeiten hätten Künstler für ihren Lebensunterhalt Bilder produzieren müssen, die sich verkauften. Und vor allem das wohlhabendere Publikum hat seine Wände schon damals lieber mit friedlicher Ästhetik als mit düsterem Realismus geschmückt.

Sänger und Rezitator Günther Gall begleitete die Ausstellungseröffnung mit manchen Liedern aus dem und vielen Liedern gegen den Krieg.